



RIVA
KRYMALOWSKI

OLIVER
MASUCCI

CARLA
JURI

JUSTUS
VON DOHNÁNYI

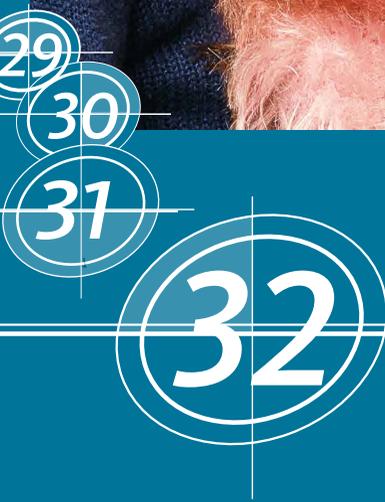
MARINUS
HOHMANN

NACH DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT
DER NEUE FILM VON OSCAR®-PREISTRÄGERIN **CAROLINE LINK**

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL

NACH DEM BESTSELLER VON
JUDITH KERR

WARNER BROS. PICTURES PRÄSENTIERT DEN FILM DER SOMMERHAUS FILMPRODUKTION UND WARNER BROS. FILM PRODUCTIONS GERMANY
IN ASSOCIATION MIT LA SIALA ENTERTAINMENT, HUGOFILM FEATURES UND NEXTFILM FILMPRODUKTION
IN ZUSAMMENARBEITUNG MIT RAI CINEMA, SRF SCHWEIZER RADIO & FERNSEHEN, SRG SSR
MIT RIVA KRYMALOWSKI, OLIVER MASUCCI, CARLA JURI, MARINUS HOHMANN, URSULA WERNER, JUSTUS VON DOHNÁNYI ALS GASTEN ANNE BENNETT, BENJAMIN SADLER
HERVORGEBEN VON MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FILMFERSEHFONDS BAYERN, MFG FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG, FILMFÖRDERUNGSANSTALT,
DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, KURATORIUM JÜNGER DEUTSCHER FILM,
BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK), KANTON GRAUBÜNDEN, SWISSLOS, CLAIMS CONFERENCE, TSCHECHISCHER STAATSFONDS DER KINEMATOGRAFIE
KAMERA BELLA HALBEI SCHAUSPIEL PATRICIA RÖHMEL SCHAUSPIELER SUSANN BIELING KOSTÜMBILDNER BARBARA GRUPP HAARSTYL NANNIE GEBHARDT-SEELE
MASC MARC HOLLENSTEIN SCHAUSPIELER DANIELA TOLKIEN SCHAUSPIELER ROMAN SCHWARTZ SCHAUSPIELER DISWALD SCHWANDER HAARSTYL TSCHECHISCHER CHAROKH
HAARSTYL VOLKER BERTELMAIER HAARSTYL MICHAEL JUNGFLEISCH SOPHIE COCCO PRODUKTION PRODUZENT LUDWIG HAPPEL
EXECUTIVE PRODUCER MATTHIAS ERNY, PHILIP DELAQUIS HAARSTYL DITTI BURGIN-BROOK, CHRISTOPH NERACHER
HAARSTYL WILLY GENKE, STEFFI ACKERMANN PRODUKTION CLEMENTINA HESEWISCH
PRODUCED BY JOCHEN LAUBE, FABIAN MAUBACH HAARSTYL CAROLINE LINK, ANJA BRÜGGEMANN HAARSTYL CAROLINE LINK
© 2018 SOMMERHAUS FILMPRODUKTION GMBH & SIALA ENTERTAINMENT GMBH. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. HERVORGEBEN VON WARNER BROS. ENTERTAINMENT GMBH



Filmheft

mit Materialien für die schulische
und außerschulische Bildung

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL

Deutschland 2019, 119 Min.



Kinostart: 25. Dezember 2019

Regie: Caroline Link

Drehbuch: Caroline Link, Anna Brüggemann nach dem gleichnamigen Roman von Judith Kerr

Kamera: Bella Halben

Szenenbild: Susann Bieling

Schnitt: Patricia Rommel

Musik: Volker Bertelmann

Produzent*innen: Jochen Laube, Fabina Maubach, Clementina Hegewisch

FSK: ohne Altersbeschränkung

Verleih: Warner Bros. Entertainment GmbH

Darsteller*innen: Riva Krymalowski (Anna Kemper), Oliver Masucci (Arthur Kemper), Carla Juri (Dorothea Kemper), Justus von Dohnányi (Onkel Julius), Marinus Hohmann (Max Kemper), Ursula Werner (Heimpi) u. a.

Genre: Drama, Kinder- und Jugendfilm, Literaturverfilmung

Altersempfehlung: ab 10 Jahre

Klassenstufe: ab 5. Klasse

Fächerzuordnung: Deutsch, Ethik/Lebenskunde, Religion, Geschichte, Kunst

Themen: Flucht, Zuhause, Familie, Heimat, Nationalsozialismus, Antisemitismus, Judenverfolgung, Diskriminierung, Hoffnung, Zuversicht

Schulkinovorführung: Wenn Sie Interesse an einer Schulkinovorführung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung. Schulkinovorführungen können Sie bereits vor Kinostart in der Zeit vom 16.–20. Dezember 2019 buchen. VISION KINO nimmt den Film ab Frühjahr 2020 in das Programm der SchulKinoWochen.



Inhalt des Filmheftes

| | |
|--|---|
| Eine Familie auf der Flucht | 4 |
| Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien..... | 5 |
| Die Handlung | 5 |
| Die Romanvorlage | 6 |
| Übersicht: Der Reiseweg der Kempers und historische Ereignisse | 6 |

Unterrichtsvorschläge

| | |
|---|---|
| Die lange Flucht der Familie Kemper | 8 |
| Vorbereitung auf den Kinobesuch | 8 |
| Die Zeit des Nationalsozialismus | 8 |
| Gespräch über den Filmtitel | 9 |

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

| | |
|--|----|
| Der Weg in eine ungewisse Zukunft | 9 |
| Aufgabenblöcke 1 bis 3: Anna und ihre Familie in Deutschland in der Schweiz in Frankreich | 10 |
| Aufgabenblock 4: Was es bedeutet, auf der Flucht zu sein | 11 |
| Aufgabenblock 5: Sich zuhause fühlen | 12 |
| Aufgabenblock 6: Etwas gewinnen – etwas verlieren | 12 |

Arbeitsblätter für Schüler*innen

| | |
|---|----|
| Anna und ihre Familie in Deutschland | 13 |
| Anna und ihre Familie in der Schweiz | 15 |
| Anna und ihre Familie in Frankreich | 18 |
| Was es bedeutet, auf der Flucht zu sein | 21 |
| Sich zuhause fühlen | 21 |
| Etwas gewinnen – etwas verlieren | 23 |
| Impressum und Bildnachweis | 24 |

Eine Familie auf der Flucht

Vor mehr als 35 Jahren habe ich den Roman „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Judith Kerr zum ersten Mal in der Schule als Pflichtlektüre gelesen. Damals hat mich die Leichtigkeit der Geschichte überrascht. Das war eine Geschichte über Vertreibung und Flucht aus Nazi-Deutschland, und trotzdem war der Ton optimistisch, fast unbeschwert. [...] Man kann finden, dass dieser subjektive Blick auf Vertreibung harmlos erscheint, aber ich denke, gerade das zeichnet Judith Kerrs Buch aus. Kinder und Jugendliche müssen sich vor dieser Geschichte nicht fürchten. Es ist keine Holocaust-Geschichte, die man jungen Menschen nicht zumuten mag. Und es ist trotzdem die Beschreibung einer Zeit, in der der Verlust von Heimat, Sprache und Wohlstand von einem Tag auf den anderen möglich wurde, nur weil sich der politische Wind gedreht hat.

Caroline Link, Regisseurin von
ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL

Geschichten über die Zeit des Nationalsozialismus richten sich zumeist an jugendliche und erwachsene Zuschauer*innen. Eine Ausnahme stellt das Buch „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Judith Kerr dar, die darin literarisch die Fluchterfahrung ihrer eigenen Familie nacherzählt und den Blickwinkel der zunächst neunjährigen Anna einnimmt.

Nun hat Caroline Link das preisgekrönte Buch verfilmt – und ist dabei dem oft überraschend leichten, aber nie oberflächlichen oder beschönigenden Tonfall der Vorlage gerecht geworden. Ihr Film ist hoffnungsvoll, verschweigt aber auch die Repressalien oder die Gräueltaten des NS-Regimes nicht. Im Mittelpunkt von *ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL* steht ein Mädchen, das



1933 mit seiner jüdischen Familie aus Berlin erst in die Schweiz und später nach Frankreich fliehen muss, dem die ständigen Ortswechsel zu schaffen machen und das doch in seiner Familie Halt, Geborgenheit und Sicherheit findet.

Vor dem Hintergrund des NS-Regimes erzählt *ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL* über Ausgrenzung und Diskriminierung, über Flucht und Vertreibung, über Abschiede und Neuanfänge und vor allem über den Zusammenhalt einer Familie. Dadurch eröffnet der Film bereits jüngeren Schüler*innen nicht nur Möglichkeiten, etwas über das NS-Regime zu erfahren, sondern sich auch mit der Situation von Menschen auf der Flucht ganz allgemein zu beschäftigen.

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL eignet sich besonders für Schüler*innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufe. Aufgrund der starken und für ihr Alter sehr reif wirkenden Protagonistin und des Blicks auf die gesamte Familie ist der Film aber auch darüber hinaus im Unterricht einsetzbar – sofern sich die Schüler*innen auf die junge Filmheldin einlassen wollen.

Mögliche belastende Szenen für Schüler*innen mit eigenen Fluchterfahrungen

Die Literaturadaption *ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL* ist ein Film über Flucht und Vertreibung und das Leben im Exil zur Zeit des NS-Regimes. Wenngleich der Film weitgehend aus dem Blickwinkel der neunjährigen Anna erzählt und von einem optimistischen Tonfall getragen wird, ist besondere Sensibilität geboten, falls sich in Ihrer Klasse Schüler*innen mit eigenen Fluchterfahrungen befinden. In diesem Fall sollten diese behutsam auf die Handlung des Films und möglicherweise kritische Szenen vorbereitet werden.

Solche Szenen zeigen etwa, wie Anna und ihr älterer Bruder von ihren Eltern in der Schweiz allein gelassen werden und die Unsicherheit aushalten müssen, ob sie diese jemals wiedersehen. In einem Dialog berichtet Annas Onkel Julius über den Fall eines Professors, der von den Nationalsozialisten gefoltert und gedemütigt wurde, bis er sich das Leben genommen hat. Für Anna lastet zudem die Vorstellung schwer, dass ein Kopfgeld auf ihren Vater ausgesetzt wurde und dieser in Lebensgefahr schwebt.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Übersicht über Stationen der Flucht und historische Ereignisse, auf die der Film Bezug nimmt. An diese schließen sich Unterrichtsvorschläge zur Einstimmung auf den Kinobesuch und zum Umgang mit dem geschichtlichen Hintergrund an. Ausgewählte Themen des Films werden vorgestellt und mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervor-

lagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

Erschreckt stellt die neunjährige Anna eines morgens fest, dass ihr Vater nicht mehr da ist. Er habe nach Prag reisen müssen, erklärt ihr die Mutter, nachdem er einen besorgniserregenden Anruf erhalten habe. In Deutschland sei er nicht mehr sicher. Seitdem Adolf Hitler vor ein paar Tagen zum Reichskanzler ernannt wurde und den Nationalsozialisten die Macht in Deutschland übertragen wurde, hat sich die politische Lage zugespitzt. Systemgegner*innen werden nun gezielt verfolgt, der Antisemitismus erreicht neue Ausmaße. Als bekannter jüdischer Publizist und Kritiker der Nationalsozialisten ist Arthur Kemper besonders in Gefahr – und auch seine Familie wird bald ihr Haus in Berlin-Grunewald verlassen und vorübergehend in die Schweiz ziehen müssen.

Eine schwierige Situation für Anna: Der Abschied von der geliebten Haushälterin Heimpi fällt ihr außerordentlich schwer. Sie wird ihre Freund*innen und ihr Zuhause vermissen. Und sie kann sich nicht entscheiden, welches Kuscheltier sie mitnehmen soll: den neuen Hund Terri oder ihr altes rosa Kaninchen? Am Ende lässt sie das Kaninchen schweren Herzens zurück.

Die Freude ist groß, als Anna, ihr älterer Bruder Max und ihre Mutter Dorothea in Zürich Annas Vater Arthur wiedertreffen. Die Reise mit dem Zug war aufregend. Aber zum Glück wurde die Familie nicht an der Ausreise gehindert. Doch in Zürich sitzt die Familie erst einmal fest. Anna wird schwer krank. Als sie wieder reisefähig ist, erreichen die Kempers schlechte Nachrichten. Bei der Reichstagswahl im März 1933 haben die Nationalsozialisten mehr als 43 Prozent der Stimmen erhalten. Eine Rückkehr ist der Familie damit vorerst nicht möglich. Eine erste Unterkunft finden Anna und ihre Familie im Landgasthof der freundlichen Familie Zwirn in einem Dorf am Zürichsee. Die Landschaft ist einnehmend. Aber die Sitten sind seltsam. Mädchen dürfen in der Schule nicht den Zwischengang benutzen, wenn man

jemanden mag, wirft man ihm Gegenstände hinterher, die Sprache ist gewöhnungsbedürftig, das Essen ungewohnt. Trotzdem findet Anna in der gleichaltrigen Vreneli schnell eine gute Freundin und fühlt sich zu ihrem Klassenkameraden Reto hingezogen. Gedrückt wird die Stimmung durch weitere Nachrichten aus Deutschland. Das Hab und Gut der Familie wurde konfisziert – und damit auch Annas geliebtes rosa Kaninchen. Über Misshandlungen von Jüdinnen und Juden wird berichtet. Bücher von Autor*innen, die nicht auf Linie der Nationalsozialisten waren, wurden öffentlich verbrannt – darunter auch Werke von Annas Vater, auf den mittlerweile sogar ein Kopfgeld ausgesetzt ist. Unterdessen findet Arthur in der Schweiz keine Arbeit. Es scheint, als ob die Chancen in Paris für ihn besser stehen. So macht sich die Familie wieder auf den Weg.

Neues Essen, neue Sitten, eine andere Sprache, eine noch kleinere Wohnung. Noch einmal muss Anna sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden. Zunehmend belasten Geldsorgen die Familie. Die vormals wohlhabenden Kempers sind arm geworden. Arthur sieht es mit Argwohn, als seine Kinder von einer anderen jüdischen Flüchtlingsfamilie mit Kleidung ausgestattet werden; er will keine Almosen annehmen. Aber es geht nicht mehr anders. Aus einem Brunnen fischen Anna und Max Münzen, die Mutter beginnt, ihren Schmuck zu verkaufen. Trotz anfänglicher Sprachschwierigkeiten gelingt es Anna, in der Schule einen gelobten Aufsatz zu schreiben. Es scheint, als ob sie in Paris endlich ankommt. Für ihren Vater aber gibt es auch dort nicht genügend Arbeit. Als er einen Brief von einem britischen Produzenten erhält, der sein Drehbuch zu einem Film über Napoleon kaufen will, steht ein weiterer Umzug bevor. Noch einmal packt die Familie die Koffer, um nach London zu ziehen. Aber mittlerweile weiß Anna, dass sie sich auch dort bald einleben wird.

Die Romanvorlage

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL basiert auf dem gleichnamigen, autobiografisch geprägten Roman von Judith Kerr aus dem Jahr 1971 (Originaltitel: „When Hitler Stole Pink Rabbit“), der in Deutschland 1973 zum ersten Mal veröffentlicht und ein Jahr später mit dem Jugendliteraturpreis als herausragendes Kinderbuch ausgezeichnet wurde. Kerr orientiert sich an den Erlebnissen ihrer eigenen Flucht mit den Eltern aus Berlin, hat den Figuren jedoch andere Namen gegeben. Vorbild für Arthur Kemper war ihr Vater Alfred Kerr (Geburtsname Alfred Kempner), dessen Werke tatsächlich von den Nationalsozialisten verbrannt wurden und der eine bedeutende Stimme gegen den Nationalsozialismus war.

Kennzeichnend für den Roman ist, dass Judith Kerr darin die Perspektive der jungen Protagonistin in den Mittelpunkt stellt.

Auf „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ folgten zwei Fortsetzungen: „Warten bis der Frieden kommt“ („The Other Way Round“, später unter dem Titel „Bombs on Aunt Dainty“ erschienen, 1975) umfasst die Jahre des Zweiten Weltkriegs in England und endet mit der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945, „Eine Art Familientreffen“ („A Small Person Far Away“, 1978) beschließt die Trilogie und führt Anna im Jahr 1956 zur Zeit des Kalten Kriegs zu ihrer Mutter nach West-Berlin.

Übersicht:

Der Reiseweg der Kempers und historische Ereignisse

Die Flucht führt die Familie Kemper von Berlin über die Tschechoslowakei und die Schweiz nach Frankreich und schließlich nach Großbritannien. Beiläufig nimmt der Film dabei auch Bezug zu historischen Ereignissen, die sich während dieser Etappen ereignen.

Im Vergleich zum Roman wurde der Handlungszeitraum verknüpft. Reisen die Kempers im Buch erst im Jahr 1935 nach London, so findet dies im Film ein Jahr zuvor statt. Die Handlung des Films wirkt dadurch straffer.

| Stationen im Film | Geschichtliche Ereignisse, auf die der Film Bezug nimmt |
|--|--|
| Bis Februar 1933 lebt Annas Familie in Berlin . | <p>Mit der Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler durch Reichspräsident Paul von Hindenburg und der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 endet die Weimarer Republik. Schleichend wird die bis dahin bestehende parlamentarische Demokratie in der folgenden Zeit aufgelöst. Die Weichen für eine Diktatur werden gestellt. Schon am 1. Februar 1933 wird auf Hitlers Anordnung die Auflösung des Reichstags beschlossen. Neuwahlen sind notwendig und sollen die Macht der NSDAP festigen.</p> <p>Die bevorstehenden Reichstagswahlen werden von einer massiven Propaganda begleitet. Gegen Regimegegner*innen wird mit Gewalt vorgegangen. Der Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933, der von den Nationalsozialisten als Ergebnis einer kommunistischen Verschwörung gegen sie gewertet wird, dient als weiterer Vorwand, die bis dahin geltenden Grundrechte außer Kraft zu setzen und das harte Vorgehen gegen NS-Gegner*innen zu legitimieren.</p> <p><i>Auf die NS-Propaganda nimmt Anna in einer Szene des Films Bezug, als sie zu Hause mit angemaltem Bart Hitler imitiert. Der Druck auf Oppositionelle und Kritiker*innen bringt einen entscheidenden Wendepunkt für die Familie. Weil Arthur Kemper durch seine Radioansprachen und Texte ein öffentlich bekannter und bekennender Gegner der NSDAP ist, ist er in großer Gefahr verhaftet zu werden und entscheidet sich zu fliehen.</i></p> |





| | |
|---|--|
| <p>Im Februar 1933 flüchtet Annas Vater Arthur nach Prag.</p> | <p>Anfang 1933 haben viele Menschen noch die Hoffnung, dass der Einfluss der Nationalsozialisten gebremst werden kann. Jene, die zu dieser Zeit flüchten, hoffen auf eine baldige Rückkehr. Zuflucht finden sie in dieser Zeit etwa in Frankreich, den Niederlanden, in Belgien, dem noch nicht zu Deutschland gehörenden Saarland, in Luxemburg, Dänemark, Schweden, Norwegen, der Tschechoslowakei und der Schweiz.</p> <p><i>Arthur Kemper reist zunächst nach Prag in die Tschechoslowakei, bleibt dort aber nicht lange. Schon wenige Tage später macht er sich auf den Weg in die Schweiz.</i></p> |
| <p>Im Februar/März 1933 hält sich Annas Familie in Zürich auf.</p> | <p>Die Schweiz gilt zu diesem Zeitpunkt als Zufluchtsort für die jüdische Bevölkerung, auch wenn ihnen dort meist nur ein befristeter Aufenthalt gewährt wird. Zumeist ist die Schweiz daher nur ein Transitland.</p> <p>Am 5. März 1933 findet die Reichstagswahl statt. Aufgrund der vorangegangenen Auflösung der Grundrechte, der Rechtsunsicherheit sowie des Vorgehens gegen politische Gegner*innen, kann diese nicht mehr als freie Wahl gelten. Die NSDAP erhält 43,9 Prozent der Stimmen, verfehlt damit allerdings die absolute Mehrheit und ist auf Bündnisse angewiesen.</p> <p><i>Im Film kommentiert Annas Vater das Wahlergebnis, über das er in der Zeitung liest. Danach ist für die Familie klar, dass sie nicht zurück nach Berlin gehen kann.</i></p> |
| <p>Anna zieht mit ihrer Familie in ein kleines Bergdorf am Zürichsee. Dort lebt sie von März 1933 bis August 1933.</p> | <p>Am 22. März 1933 wird das erste Konzentrationslager in Dachau errichtet. Es dient anfangs der Internierung politisch Andersdenkender.</p> <p>Mit dem „Arierparagraph“, der in dem im April 1933 verabschiedeten „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ enthalten ist und sogenannten „Nicht-Ariern“ (Menschen mit einem jüdischen Eltern- oder Großelternanteil) eine Beschäftigung im öffentlichen Dienst untersagt, wird der Antisemitismus zum ersten Mal gesetzlich verankert. Auf der Basis dieses Paragraphen werden in der Folgezeit jüdische Menschen in Deutschland weitgehend aus der Gesellschaft ausgeschlossen, zum Beispiel aus Schulen und Universitäten oder aus journalistischen oder künstlerischen Berufen. Auch in der Schweiz gibt es durch die „Frontenbewegung“ antisemitische Tendenzen, die aber nicht mit Deutschland vergleichbare Ausmaße erreichen.</p> <p>Sogenanntes „undeutsches Schrifttum“ wird im Mai 1933 in mehreren Städten öffentlich verbrannt. Dazu zählen Romane ebenso wie wissenschaftliche oder politische Bücher, etwa von geächteten Autoren wie Sigmund Freud, Kurt Tucholsky, Erich Kästner, Thomas Mann oder Alfred Kerr.</p> <p>Im August 1933 entziehen die Nationalsozialisten zum ersten Mal 33 NS-Gegner*innen die deutsche Staatsangehörigkeit und bürgern diese somit aus. Zu diesen Personen zählte auch Judith Kerrs Vater Alfred Kerr. Die Praxis der Ausbürgerungen wird bis 1945 fortgeführt und betrifft am Ende etwa 40.000 Menschen. Mit der Ausbürgerung einher geht auch eine Konfiszierung des Vermögens sowie Hab und Guts der Betroffenen.</p> <p><i>Im Film erfährt Arthur Kemper von Onkel Julius, dass auch seine Werke verbrannt wurden. Kurze Zeit später erzählt er, dass man ihm die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen hat. Familie Kemper verliert ihr Haus und ihr Hab und Gut in Deutschland. Darunter befindet sich auch ein Koffer von Anna mit dem titelgebenden rosa Kaninchen.</i></p> <p><i>Onkel Julius erzählt auch vom Schicksal des jüdischen Professors Teitelbaum, der in ein Konzentrationslager gebracht und dort so lange gedemütigt und misshandelt wurde, bis er sich das Leben nahm.</i></p> |
| <p>Im August 1933 zieht Annas Familie nach Paris. Dort bleibt sie bis August 1934.</p> | <p>Bezüge zu konkreten geschichtlichen Ereignissen fehlen während dieser Sequenz. In frühen Drehbuchfassungen sollte die Familie noch Zeuge der Unruhen vom 6. Februar 1934 werden, als regierungsfeindliche Rechtsextreme in Paris demonstrieren. Diese Passage wurde allerdings wieder verworfen.</p> |
| <p>Im September 1934 reist Anna mit ihrer Familie nach London.</p> | |

Unterrichtsvorschläge:

Die lange Flucht der Familie Kemper

Auf einer – wenn möglich historischen – Karte zeichnen die Schüler*innen die Fluchtroute der Familie Kemper aus dem Film nach. Dadurch kann veranschaulicht werden, welche Entfernungen zwischen den jeweiligen Schauplätzen liegen und auch darüber nachgedacht werden, mit welchen Transportmitteln die Reise damals zurückgelegt wurde. In Stichworten können die Schüler*innen knapp ergänzen, was sich an den jeweiligen Orten ereignet. So kann diese Aufgabe auch dazu dienen, den Verlauf der Handlung zu rekapitulieren. Mit älteren Schüler*innen oder starken Lerngruppen können beispielsweise im Unterrichtsgespräch auch die historischen Bezüge vertieft behandelt und in Beziehung zur Situation der Familie gesetzt werden.

Vorbereitung auf den Kinobesuch

Wie im Roman setzt auch in der Verfilmung die Handlung unvermittelt im Februar 1933 in Berlin ein. Wir sehen die neunjährige Anna, die auf einer Karnevalsfeier für Kinder von einer Gruppe selbstbewusster Hitlerjungen geärgert und daraufhin von ihrem älteren Bruder Max verteidigt wird. In einem kleinen Rahmen verweist der Film so auf die politischen Verhältnisse: Wenige Tage zuvor wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Seitdem kündigt sich ein massiver politischer Wandel an – mit drastischen Folgen für Kritiker*innen des NS-Regimes oder all jene, die von den Nationalsozialisten zu Feinden erklärt werden.

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL erzählt von den ersten Jahren des NS-Regimes, ohne auf stereotype Bilder zurückzugreifen. Historische Ereignisse werden eher am Rande erwähnt, aber nicht gezeigt. Insgesamt geht es dem Film weniger darum, eine Vielzahl an Fakten zu vermitteln als vielmehr am Schicksal einer konkreten Familie zu zeigen, wie sich das Leben damals angefühlt hat und welche Folgen der Wandel nach sich gezogen hat.

Um die Situation von Anna und ihrer Familie einordnen und verstehen zu können, sollten den Schüler*innen im Vorfeld des Kinobesuchs jedoch zumindest Eckpunkte über die damalige Zeit bekannt sein. Je nach Jahrgangsstufe und Stärke der Lerngruppe bietet es sich an, ausgewählte Themen zu vertiefen.



Die Zeit des Nationalsozialismus

Manche Schüler*innen haben eventuell schon einmal etwas über die Zeit des Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg oder den Holocaust gehört. An diesem Vorwissen der Schüler*innen kann in einem Unterrichtsgespräch angeknüpft werden. Die Schüler*innen werden gebeten, knapp zu erzählen, was sie über die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland wissen. Ausgehend von den Nennungen der Schüler*innen können die Themen in Grundzügen durch einen Lehrer*innenvortrag vertieft werden.

Wichtig sind die folgenden Aspekte:

- wer Adolf Hitler war: welche Rolle er während des NS-Regimes gespielt hat, für welche Haltung er steht, wie er wahrgenommen wurde
- was den Nationalsozialismus gekennzeichnet hat: die rassistische Völkerlehre, der Antisemitismus, die Staatsform der Diktatur, die gewaltsame Unterdrückung Andersdenkender
- was Antisemitismus bedeutet: dass Jüdinnen und Juden von den Nationalsozialisten zu Feinden erklärt wurden und ihre systematische Vernichtung beschlossen und umgesetzt wurde
- dass das NS-Regime im Jahr 1933 mit der Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler und der „Macht-ergreifung“ der Nationalsozialisten begann und bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1945 dauerte

Ältere Schüler*innen ab der 7./8. Jahrgangsstufe können diese Themen in Kleingruppen im Vorfeld des Kinobesuchs auch selbst erarbeiten und ihre Ergebnisse etwa in Kurzpräsentationen oder kurzen Infotexten darstellen. Eine sehr empfehlenswerte Informationsquelle ist die Website Lebendiges Lernen Online des Deutschen Historischen Museums (<https://www.dhm.de/lemo>).

Gespräch über den Filmtitel

„Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ – der Titel des Films (und des Romans) klingt zunächst rätselhaft, enthält aber zugleich schon Hinweise auf die Handlung und die Handlungszeit. Vor dem Kinobesuch kann im Unterrichtsgespräch über mögliche Bedeutungen des Titels und Erwartungen geredet werden.

Mögliche Impulsfragen:

- Wer war Hitler? Was wisst ihr über diese Person?
- Zu welcher Zeit könnte die Geschichte spielen? (Was wisst ihr über diese Zeit?)
- Meint ihr, dass Hitler das rosa Kaninchen tatsächlich selbst gestohlen hat?
- Wem könnte das rosa Kaninchen gehören, das gestohlen wird?
- Was könnte das rosa Kaninchen für seine Besitzerin oder seinen Besitzer bedeuten?



Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Der Weg in eine ungewisse Zukunft

Die Ankündigung, dass ihre Familie Berlin verlassen muss, trifft Anna hart. Zwar hat sie in der jüngeren Vergangenheit selbst schon hautnah erlebt, dass sie immer mehr Anfeindungen ausgesetzt ist und ältere Kinder und Jugendliche, die der Hitlerjugend angehören, sich zunehmend überheblich benehmen. Nicht bewusst allerdings war ihr, wie gefährlich die Situation für ihren Vater nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten geworden ist. Nach nur einem Monat in der Schweiz hat sich die Hoffnung der Familie zerschlagen, bald wieder nach Deutschland zurückkehren zu können. Von nun an lebt Annas Familie in ständiger Ungewissheit und Unsicherheit.

Die Lebenssituation der Familie lässt sich in ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL gut anhand der drei großen Stationen der Familie in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich darstellen. Dabei werden wiederkehrende Themen deutlich und Veränderungen sichtbar:

Andere Länder, andere Sitten

Sowohl für Anna und ihren Bruder Max als auch für ihre Eltern ist es schwer, an ihren neuen Wohnorten Fuß zu fassen. Humorvoll zeigt der Film immer wieder, wie sich

kulturelle Unterschiede schon beim Essen zeigen – in der Schweiz liebt man geschmolzenen Käse, in Frankreich sind Schnecken eine Delikatesse – und wie so das Gewohnte und Vertraute im Alltag aufgebrochen wird. In der Dorfschule fällt Anna auf, weil sie anstelle des Randgangs im Klassenzimmer den Mittelgang benutzt, der den Jungen vorbehalten ist; in Frankreich machen sich die einheimischen Kinder zunächst über sie lustig, weil ihr Mantel kürzer als üblich ist. In der Schweiz irritiert es Anna, als die Jungen eines mittags hinter ihr herjagen und sie mit Steinchen bewerfen – bis sie erfährt, dass dies als Liebesbeweis gilt und sie später selbst ihrer Freundin Vreneli als Zeichen ihrer Freundschaft einen Gegenstand zuwerfen wird.

Anschluss finden

Die Unsicherheit, die Anna zunächst in der Schweizer Schule empfindet, können viele Schüler*innen sicher nachvollziehen. Sie kommt als „Neue“ in die Klasse und wird von allen neugierig beobachtet, ohne sich schon auszukennen. In Vreneli findet sie eine gute Freundin.

Sprache

Der Wechsel von einem Land ins nächste wird begleitet von Verständigungsschwierigkeiten. In jedem Land wird eine andere Sprache gesprochen. Sogar das Schwitzerdütsch ist für Anna weitgehend unverständlich.

lich. Vor allem in Frankreich wird deutlich, wie wichtig Sprache ist, um an der Gesellschaft teilzuhaben und seine eigene Geschichte erzählen zu können. Anna gewinnt bei einem Schreibwettbewerb, in dem sie über das Schicksal ihres Vaters und ihrer Familie berichtet. Bemerkenswert ist insgesamt, dass der Film oft auf Untertitel verzichtet. Damit versetzt der Film das Publikum in die Rolle der Geflüchteten, die ebenfalls mit der Sprachbarriere zu kämpfen haben. Nur für die Handlung bedeutsame Aussagen werden untertitelt.

Räume und Spielräume

Zunächst sind die Räume, in denen Anna lebt, groß und weiträumig. Von Etappe zu Etappe jedoch werden diese immer kleiner. Bedrückend wirken schließlich die Wände in dem dunklen kleinen Zimmer, das Anna sich in Paris mit Max teilen muss. Bildlich wird dadurch der soziale Abstieg der Familie gezeigt, die sich immer weniger leisten kann. Zudem wird auch visuell dargestellt, wie damit der Handlungsspielraum der Figuren zunehmend eingeschränkt wird. Der Hausflur in Paris gar ist geprägt von Stahlgeländern und Gittern, die an ein Gefängnis erinnern. Einen Gegenpol dazu stellen die weitläufigen Außenaufnahmen dar. Vor allem in der Schweiz zeigt der Film in vielen Totalen eine Weite, die befreiend wirkt. In Paris schließlich ist es der Blick vom Eiffelturm und in der letzten Szene der Blick von der Fähre.



Familie

Eine feste und ungemein wichtige Konstante ist die Familie. In keinem Moment gibt es einen Zweifel an dem Zusammenhalt von Arthur, Dorothea, Max und Anna. Sie sind immer füreinander da, sie stützen sich, sie spenden sich Trost. Unabhängig von dem Wohnort bieten sie einander die dringend notwendige Geborgenheit. Auffallend oft sehen wir die Familie am Tisch beim gemeinsamen Essen. „Wenn man kein Zuhause hat, muss man zusammen bleiben. Weil, sonst verliert man sich ...“, sagt Anna einmal.

Aufgabenblöcke 1 bis 3: Annas und ihre Familie in Deutschland/in der Schweiz/in Frankreich

Die drei Aufgabenblöcke konzentrieren sich jeweils auf eine Station der Familie Kemper: auf ihre Zeit in Berlin, in der Schweiz sowie in Frankreich. Es bietet sich an, diese Blöcke von „Expert*innengruppen“ bearbeiten zu lassen, die danach ihre Ergebnisse im Plenum vorstellen. Schon vor dem Kinobesuch werden die Schüler*innen in Gruppen den jeweiligen Stationen zugeteilt und erhalten die Aufgabe, besonders aufmerksam die Sequenzen in Deutschland, der Schweiz oder Frankreich zu betrachten – etwa wie es Anna dort geht, was sie erlebt, welche Schwierigkeiten sie hat, wie die Familie lebt.

In jedem Block finden Sie ähnlich formulierte Aufgaben, etwa zur jeweiligen Wohnsituation der Familie (an der sich bildlich gut der soziale Abstieg der

Familie sichtbar machen lässt) oder zu den Gefühlen von Anna zu diesem Zeitpunkt, die als Tagebucheintrag aus ihrer Sicht ausgedrückt werden sollen. Durch Vergleiche der unterschiedlichen Stationen kann im Anschluss gut erarbeitet werden, wie sich das Leben von Anna verändert und wie das Leben der Familie immer schwieriger und belastender wird. Andererseits lässt sich auch zeigen, was gleich bleibt: Weil die Familie zusammenhält, kann sie alle Schwierigkeiten überstehen. Zudem gibt es in jeder Station sowohl schwierige Situationen als auch Momente des Glücks und der Ausgelassenheit.

Manchmal beziehen sich die Fragen auf komplexe geschichtliche Ereignisse. Bei der Arbeit mit älteren Schüler*innen können diese als Anregungen zur Vertiefung dienen, die dann über die Filmerzählung hinausreicht. Bei der Arbeit mit jüngeren Schüler*innen reicht es aus, die wichtigsten Eckpunkte zu nennen, da hier der Fokus eher auf der Gefühlsebene der Protagonistin liegt.



Flucht und Vertreibung

Im Vergleich mit den Schicksalen vieler anderer Geflüchteter haben die Kempers Glück. Sie reisen regulär mit dem Zug, in einer Pferdekutsche, auf Fähren – immerzu als legale Passagier*innen. Die einzige Szene, in der die Spannung ausgespielt wird, findet bei der Zugfahrt in die Schweiz statt, als die Gefahr besteht, dass die Familie an der Ausreise aus Deutschland gehindert wird. Ansonsten aber können die Kempers weitgehend frei weiterreisen. Das ändert nichts daran, dass die Kempers auf der Flucht sind.



Auf ganz universelle Art macht ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL die Situation von Menschen auf der Flucht spürbar. In den Mittelpunkt rückt dabei die Bedeutung der Familie – das Band, das alle zusammenhält –, die Hoffnung, die Sehnsucht nach einem Zuhause, die Schwierigkeiten des Ankommens, aber auch die Schwierigkeiten des ständigen Wieder-Abschied-Nehmens, die Begegnung mit dem Neuen und „Fremden“ als Belastung und Herausforderung, aber auch als Chance und Bereicherung.

Weil der Film durch diese Darstellung weit über den historischen Kontext relevant ist, öffnet er damit auch Möglichkeiten, über die gegenwärtige Situation von Menschen auf der Flucht nachzudenken beziehungsweise eine Sensibilität dafür zu entwickeln, wie es diesen gehen könnte.

Aufgabenblock 4: Was es bedeutet, auf der Flucht zu sein

Während sich die Aufgabenblöcke 1 bis 3 eng am Handlungsverlauf orientieren, bietet sich dieser Aufgabenblock für eine Zusammenfassung an. Nach dem Kinobesuch – und gegebenenfalls bereits nach einem ersten Filmgespräch – sammeln die Schüler*innen Begriffe zum Themenfeld „auf der Flucht sein“ und stellen Beziehungen zwischen diesen in Form einer Mind Map her. Diese Assoziationen dienen im Anschluss als Grundlage für ein Gespräch, das an der konkreten Darstellung der Flucht im Film ansetzen sollte.

Mögliche Begriffe:

| | | | |
|----------------------|----------------|------------|-------------------------------|
| Unsicherheit | Angst | Heimweh | Gewalt |
| Armut | Gefahr | Verfolgung | Verständigungsschwierigkeiten |
| Trennung von Familie | Freundschaften | Abschied | Hoffnung |

Abschließend kann eine Überleitung zu gegenwärtigen Flüchtlingsbewegungen hergestellt und diskutiert werden, wie Geflüchtete unterstützt werden können.

Die Sehnsucht nach einem Zuhause

Kaum hat sich Anna an einem Ort eingewöhnt, muss sie diesen schon wieder verlassen. In drei Szenen zeigt der Film, wie Anna sich in Berlin, am Zürichsee und in Paris von scheinbar belanglosen Gegenständen oder Orten verabschiedet: von dem Esstisch, dem Klavier, von einem Stein, von einem grauen Haus. Gerade dadurch macht der Film deutlich, dass das Zuhause etwas mit persönlicher Bedeutung zu tun hat, mit Gewohnheit und Vertrautheit. Daraus lässt sich ablesen, was für Anna wichtig war und wie sie ihre Umgebung wahrgenommen hat. Es fällt auf, dass Anna zunehmend distanzierter wird. Berührt sie in Berlin noch alle Gegenstände, denen sie „auf Wiedersehen“ sagt, so betrachtet sie diese in Paris nur noch aus der Entfernung. Es scheint, als ob sie sich an die ständigen Abschiede bereits gewöhnt hat. Immer wieder wird das „Zuhause-Sein“ in den Gesprächen thematisiert. Abgeklärt, aber nicht hoffnungslos, beschreibt Annas Vater Arthur es am Schluss so: „Ich weiß gar nicht, ob wir je wieder an einem Ort zuhause sein werden. Vielleicht eher an vielen verschiedenen Orten ein bisschen. Das kann ja auch ganz schön sein, oder?“ Vor dem Hintergrund unserer gegenwärtigen, kulturell vielfältigen Gesellschaft, in der Menschen mit ganz unterschiedlichen Wurzeln leben, scheint diese Formulierung überaus modern zu sein.

Aufgabenblock 5: Sich zuhause fühlen

Ausgehend von mehreren Standfotos beschäftigen sich die Schüler*innen damit, was die Gegenstände und Orte für Anna bedeuten. Die persönliche Bedeutung dieses Begriffs erkunden die Schüler*innen in einem Fotoprojekt. Sie machen Fotos von drei Gegenständen oder Orten, die ihnen selbst wichtig sind und die für sie mit ihrem Zuhause verbunden sind. Eine Fotogalerie aller Schüler*innen regt dazu an, über die Vielfalt der Darstellungen nachzudenken und zu erkennen, wie Gegenstände und Orte durch Gefühle aufgeladen und damit bedeutsam werden.

Näher am Film ist die oben zitierte Aussage von Arthur. Diese kann als Ausgangspunkt für ein Unterrichtsgespräch dienen, in das unbedingt auch die persönlichen Sichtweisen und Erfahrungen der Schüler*innen einfließen sollten.

Hoffnung und Zuversicht

Ein besonderes Merkmal von ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL ist, wie ungewöhnlich leicht, humorvoll und warmherzig er mit dem Thema Flucht umgeht. Getragen wird der Film – vor allem vermittelt durch Annas Vater Arthur – von einem stark ausgeprägten Optimismus. An der Vergangenheit festzuhalten hilft nicht, sagt Arthur. Wenn es nach ihm geht, dann muss man immer nach vorne blicken und sich zudem einen offenen Blick bewahren. So wird die Reise – so seltsam das zunächst klingen mag – auch zu einem Abenteuer; ein Aspekt übrigens, den auch Judith Kerr selbst ähnlich beschrieben hat. Aus der Entwurzelung versucht Arthur das Beste zu machen. Er sieht sie als Chance, Neues kennenzulernen. Die Flucht erfährt Anna daher nicht nur als Geschichte ständiger Verluste, sondern auch als Gewinn.

Aufgabenblock 6: Etwas gewinnen – etwas verlieren

Ein Zitat von Annas Vater und der letzte Satz im Film von Anna – „Ich versteh kein Wort. Aber das macht ja nichts. Weil bald – bald verstehe ich wieder alles.“ – regen zur Auseinandersetzung damit an, welche Einstellung Anna von ihrem Vater übernommen hat. Die Schüler*innen vergleichen dabei auch die optimistisch klingende Aussage von Anna mit ihrem eher ernsten Gesichtsausdruck in diesem Moment.





Aufgabe 1: Anna und ihre Familie in Deutschland

a) Annas Vater ist in Gefahr

Zu Beginn des Films erhält Annas Vater einen Anruf. Man sagt ihm, er sei in Gefahr und müsse fliehen. Was erfährst du über Annas Vater? Was hat er getan? Wen hat er gegen sich aufgebracht? Was droht ihm?

Welche Bedrohungen für Annas Familie werden auf den folgenden Bildern dargestellt? Wie wirken die Personen auf den Bildern auf dich?



1



2

b) Grundrechte

Die Handlung des Films beginnt im Februar 1933 in Berlin, wenige Tage, nachdem Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde. In der Zeit danach wurde Deutschland schrittweise zu einer Diktatur umgebaut. Grundrechte galten auf einmal nicht mehr. Welche Grundrechte kennst du? Nenne Beispiele und markiere mit roter Farbe, welche davon im Fall von Annas Familie verletzt wurden.

| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |

Besprecht gemeinsam: Wo gibt es heute Menschen, die in eine ähnliche Lage wie Annas Vater geraten? Aus welchen Gründen werden sie bedroht oder verfolgt?

c) Wo Anna lebt

Auf den folgenden Bildern siehst du, wie es in der Wohnung von Annas Familie in Berlin aussieht. Beschreibe, wie die Räume aussehen, wie sie auf dich wirken und wie Anna sich dort vermutlich fühlt. Achte dabei auch auf die Farbgestaltung des Bilds und wie hell oder dunkel es wirkt.



1



2

d) Wie es Anna geht

Schreibe aus der Sicht von Anna einen kurzen Tagebucheintrag, in dem sie beschreibt, wie es ihr in Berlin geht und was sie am meisten beschäftigt.

Denke zum Beispiel daran, ...

- ... vor welcher schwierigen Entscheidung sie steht.
- ... was sie über Heimpi denkt.
- ... was das Haus ihrer Familie in Berlin für sie bedeutet.
- ... welche Menschen in ihrer Umgebung ihr Angst machen.





Aufgabe 2: Anna und ihre Familie in der Schweiz

a) Ankunft in der Schweiz

In der Schweiz erfahren Annas Eltern, wie die Reichstagswahl in Deutschland ausgegangen ist. Nun wissen sie, dass sie nicht nach Deutschland zurückkehren können. Wer hat die Wahl gewonnen? Warum ist das so schlimm für Annas Familie?

Sieh dir die folgenden Bilder an, die die Reise von Zürich zum Zürichsee in den Gasthof der Familie Zwirn zeigen.



1



2

Wähle eine der Figuren aus, die auf Bild 1 zu sehen ist. Was könnte sie in diesem Moment denken?

b) Nachrichten aus Deutschland

Immer wieder erreichen Annas Familie schlechte Nachrichten aus Deutschland. Nenne Beispiele, was passiert ist:



c) Das Leben in der Schweiz

Beschreibe die folgenden Bilder aus dem Film: Was ist darauf zu sehen? Wie wirken sie auf dich? Welche Rolle spielt die Landschaft auf diesen Bildern?



1



2



3



4

Besprecht gemeinsam: Passen Bilder wie diese zu einer Fluchtgeschichte? Welche Bilder hättest du erwartet?





d) Wo Anna lebt

Auf den folgenden Bildern siehst du, wie Annas Familie in der Schweiz lebt – erst im Hotel in Zürich, dann in einem Gasthof am Zürichsee. Beschreibe, wie die Räume aussehen, wie sie auf dich wirken und wie Anna sich dort vermutlich fühlt. Achte dabei auch auf die Farbgestaltung des Bilds und wie hell oder dunkel es wirkt.



1



2

e) Wie es Anna geht

Schreibe aus der Sicht von Anna einen kurzen Tagebucheintrag, in dem sie beschreibt, wie es ihr in der Schweiz geht und was sie am meisten beschäftigt.

Denke zum Beispiel daran, ...

- ... wie sie durch ihr Verhalten aufgefallen ist.
- ... wann sie das Verhalten anderer nicht verstanden hat.
- ... welche Kinder sie in der Schweiz kennen gelernt hat.
- ... wie sie mit der fremden Sprache umgeht.
- ... was Anna über die Ereignisse in Deutschland erfährt.



Aufgabe 3: Anna und ihre Familie in Frankreich

a) Ankunft in Paris

Hier siehst du Bilder aus dem Film von Annas Ankunft in Paris.



1



2



3

Welche der folgenden Begriffe passen zu diesem Moment? Schreibe die Begriffe unter die Bilder und begründe deine Antworten.

| | | |
|-----------------|------------------|---------------------|
| Neugier | Angst | Unsicherheit |
| Hoffnung | Abenteuer | Fremdheit |





b) Anna in der Schule

Anna ist überglücklich, als sie endlich auch in Paris in die Schule gehen darf. Das Bild zeigt ihren ersten Schultag dort.



Beschreibe das Bild: Wodurch wird hier gezeigt, dass Anna „anders“ ist.

Schreibe auf, was Anna in diesem Moment denken und fühlen könnte.

Nimm sowohl die Sichtweise von Anna als auch die der französischen Schüler*innen ein:

| Wie muss sich Anna verhalten, um Teil der Klassengemeinschaft zu werden? | Wie können die französischen Schüler*innen Anna dabei unterstützen, ein Teil ihrer Klassengemeinschaft zu werden? |
|--|---|
| | |

c) Wo Anna lebt

Auf den folgenden Bildern siehst du, wie es im Hausflur beziehungsweise in der Wohnung von Annas Familie in Paris aussieht. Beschreibe, wie die Räume aussehen, wie sie auf dich wirken und wie Anna sich dort vermutlich fühlt. Achte dabei auch auf die Farbgestaltung des Bilds und wie hell oder dunkel es wirkt.



1



2



3



4

d) Wie es Anna geht

Schreibe aus der Sicht von Anna einen kurzen Tagebucheintrag, in dem sie beschreibt, wie es ihr in Frankreich geht und was sie am meisten beschäftigt.

Denke zum Beispiel daran, ...

- ... wie sie mit der fremden Sprache umgeht.
- ... wie sie versucht, sich anzupassen.
- ... wie es ihr in der Schule geht, was sie über die anderen Schüler*innen und den Lernstoff denkt.
- ... wie sie sich in ihrer Wohnung fühlt.
- ... wie sie damit umgeht, plötzlich arm zu sein.

Aufgabe 4: Was es bedeutet, auf der Flucht zu sein

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL erzählt von einer Familie, die ihr Zuhause verlassen und fliehen muss. Was bedeutet es, auf der Flucht zu sein? Sammle in Form einer Mind Map Begriffe, die dir dazu einfallen. Verbinde Begriffe, die miteinander zu tun haben.

auf der
Flucht sein

- Besprecht eure Ergebnisse danach gemeinsam. Bezieht euch dabei auch auf die Geschichte des Films.
- Hat der Film euer Bild von Menschen, die fliehen mussten, verändert? Inwiefern?
- Auch heute noch sind viele Menschen weltweit aus unterschiedlichsten Gründen auf der Flucht. Derzeit wird die Zahl vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen auf 70,8 Millionen geschätzt. Besprecht in Kleingruppen: Welche Hilfestellungen brauchen Menschen, die ihr Heimatland verlassen mussten? Wie kann man sie unterstützen?

Aufgabe 5: Sich zuhause fühlen

a) Auf Wiedersehen ...

Dreimal muss Anna in ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL Abschied nehmen – von ihrem Zuhause in Berlin, am Zürichsee und in Paris. Hier seht ihr Bilder aus diesen Szenen:

Auf Wiedersehen, Berlin



1 _____



2 _____



3 _____



4 _____

Uf Wiederluege, Schweiz



1 _____



2 _____



3 _____

Au revoir, Paris



1 _____



2 _____



3 _____

Schreibe unter die Bilder, von welchen Gegenständen oder Orten sich Anna jeweils verabschiedet. Welche Bedeutung haben diese Gegenstände für Anna?

b) Mein Zuhause

Welche Gegenstände oder Orte machen dein Zuhause für dich aus? Was findest du an diesen so besonders? Woran erinnern sie dich? Welche würdest du am meisten vermissen, wenn du dein Zuhause von heute auf morgen verlassen müsstest? Mache Fotos von drei Gegenständen oder Orten. Drucke die Fotos danach aus und klebe sie auf ein großes Blatt.

Stellt eure Fotos als Galerie im Klassenzimmer aus. Besprecht die Fotos gemeinsam: Welche überraschen euch? Welche berühren euch? Was kann man aus diesen Fotos darüber erfahren, was ein Zuhause ausmacht?





c) „An vielen verschiedenen Orten ein bisschen zuhause“

Am Ende des Films sagt Annas Vater Arthur:

Ich weiß gar nicht, ob wir je wieder an einem Ort zuhause sein werden. Vielleicht eher an vielen verschiedenen Orten ein bisschen. Das kann ja auch ganz schön sein, oder?

Besprecht diese Aussage:

- Was bedeutet es, sich „ein bisschen zuhause“ zu fühlen?
- Was kann schön daran sein, sich an mehreren Orten zuhause zu fühlen?
- Geht es euch auch so wie Arthur? Oder kennt ihr jemanden, dem es so geht wie Arthur?

Aufgabe 6: Etwas verlieren – etwas gewinnen

In der Schweiz ermahnt Arthur seine Kinder:

Wenn ihr weiterhin immer nur von Deutschland träumt, dann werdet ihr viele wunderbare Sachen verpassen.

Am Ende des Films hört Anna auf der Fähre nach Dover, wie andere Passagiere Englisch sprechen. Sie sagt:

Ich versteh kein Wort. Aber das macht ja nichts. Weil bald – bald verstehe ich wieder alles.

Währenddessen sehen wir die folgende Einstellung:



Vergleiche die Zitate aus dem Film: Was hat Anna von ihrem Vater gelernt?

Beschreibe Annas Blick auf dem Bild. Welche Gefühle werden dadurch ausgedrückt?

Vergleiche die Aussage von Anna mit dem Bild aus dem Film. Passen diese zusammen?



Impressum

Herausgeber

Warner Bros. Entertainment GmbH
Humboldtstraße 62
22083 Hamburg

www.warnerbros.de



Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße, 9
10178 Berlin
Tel: 030-27 577 571
info@visionkino.de
www.visionkino.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.



Netzwerk für Film und
Medienkompetenz

Text und Konzept: Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

Redaktion: Sabine Genz

Lektorat: Gabriele Blome, Maren Wurster

Bildnachweis: Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben
© Warner Bros. Entertainment GmbH

